

Wer soll Kanzlerkandidat der Union werden?

BZ-Redaktion fragte die CDU-Politiker Oliver Grundmann, Dr. Marco Mohrmann, Dirk-Frederik Stelling und Marco Prietz

BREMERVÖRDE/BERLIN. Wer wird Kanzlerkandidat der Union? NRW-Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) oder sein bayerischer Amtskollege Markus Söder (CSU) oder sogar jemand, den bislang niemand auf dem Zettel hat? Seit einigen Tagen nimmt die Diskussion um den Kanzlerkandidaten von CDU und CSU an Fahrt auf. Wir haben führende Christdemokraten nach ihrer Meinung zum Thema gefragt.

Der Stader Bundestagsabgeordnete **Oliver Grundmann**, der sich Friedrich Merz als neuen CDU-Vorsitzenden gewünscht hätte, möchte sich auf keinen der behandelten Namen festlegen. „Für mich ist derzeit absolut offen, wer das Rennen macht. Zumal nicht abschließend geklärt ist, wer die möglichen Kandidaten sind. In jedem Fall wünsche ich mir in dieser Frage eine selbstbewusste Bundestagsfraktion, die auch in



Oliver Grundmann

der Vergangenheit gezeigt hat, dass sie bei wichtigen Personalentscheidungen mutig vorangehen kann“, sagt Grundmann auf Anfrage.

Auch der Landtagsabgeordnete **Dr. Marco Mohrmann** möchte sich auf keinen Kandidaten festlegen. „Ich halte es für wichtig, dass sich nun zügig auf einen Kanzlerkandidaten geeinigt wird. Deutschland steht in der Bewältigung der Pandemie vor großen Herausforderungen, insbesondere auch mit Blick auf den Neustart der Wirtschaft. Da wollen die Menschen wissen, woran sie sind und haben wenig Interesse an Personaldebatten“, sagt der Rhaderreisteder. Armin Laschet und Markus Söder seien zwei erfolgreiche Ministerpräsidenten und hätten beide den Vorteil großer Regierungserfahrung. „Entscheidend ist, dass wir als CDU geschlossen auftreten. Insofern blicke ich mit Span-



Dr. Marco Mohrmann

nung auf die nächsten Wochen“, so Mohrmann.

Ob der gemeinsame Kanzlerkandidat aus CDU oder CSU kommt, ist für den Bremervörder CDU-Gemeindeverbandsvorsitzende **Dirk Frederik Stelling** zweitrangig. „Mit Armin Laschet und Markus Söder hat die Union die Wahl zwischen zwei Ministerpräsidenten, die ihre Bundesländer in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich regiert haben. In der Corona-Pandemie haben beide sehr unterschiedliche Führungsstile gezeigt. Auch wenn ich nicht mit jeder Entscheidung einverstanden bin, hat mich Söder mit seiner stringenten Linie mehr überzeugt“, sagt Stelling.

Söder genieße ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung auch über die Grenzen Bayerns hinaus. „Ob ein Kandidat aus der CDU oder der CSU stammt, ist mir – ehrlich gesagt – komplett



Dirk-Frederik Stelling

egal. Wir sind eine Union und sollten uns nicht über die Grenzen von Bundesländern definieren“, so Stelling weiter. Unabhängig davon, wer Kandidat wird, erwarte er zeitnah eine Debatte über die inhaltliche Ausrichtung. „Wir brauchen einen Plan für Deutschland für die Zeit nach Corona. Hier erwarte ich klare Aussagen unseres Spitzenkandidaten.“

Für den CDU-Landratskandidaten **Marco Prietz** ist „Erfahrung als Regierungschef unverzichtbar“, um Bundeskanzler zu werden. „Sowohl Laschet als auch Söder bringen als Ministerpräsidenten der größten deutschen Bundesländer dieses Pfund mit“, sagte Marco Prietz auf BZ-Anfrage. „Deshalb erwarte ich mit Spannung, wer sich hier letztlich durchsetzt. Klar ist, dass beide Kandidaten Chancen und Risiken mitbringen. Ohne Frage liegt



Marco Prietz

Markus Söder aktuell in allen Umfragen vorn und agiert auch geschickter als Armin Laschet. Gleichzeitig haben wir als Union in der Vergangenheit bereits zweimal mit Kanzlerkandidaten der CSU die Wahl knapp verloren“, betont der CDU-Kreis-Fraktionschef mit Blick auf Strauß und Stoiber. So oder so werde die Wahl kein Selbstgänger.

„Ich wünsche mir, dass Laschet und Söder sich schnell auf einen gemeinsamen Weg verständigen, den dann beide Parteien geschlossen mitgehen. Nur so gewinnt man Wahlen. Wichtiger als die Kandidatenauswahl ist aber die Frage, ob das Impfen jetzt endlich so sehr Fahrt aufnimmt, dass wir bis zum Sommer die Corona-Beschränkungen überwinden haben“, unterstreicht Prietz.

Es bleibt also spannend an der Unionsspitze. NRW-Ministerpräsident Laschet und sein bayerischer Amtskollege Söder werden sich in Kürze treffen, um in der K-Frage einen gemeinsamen Vorschlag zu entwickeln, der in den Bundesvorständen von CSU und CDU weiter beraten wird. (cb/ts)